

P.b.b., Erscheinungsort Wien,
Verlagspostamt 1060 Wien

Zulassungsnummer: 04Z035443 M

Impressum: „Pfarrverband Mariahilf – St. Josef“

Pfarrblatt des Pfarrverbandes

Inhaber, Herausgeber, Redaktion und Herstellung:

Pfarrverband Mariahilf (Alleininhaber)

1060 Wien, Barnabiten-gasse 14

Tel: 587 87 53 Fax 587 87 53/37

kanzlei@pfarre-mariahilf.at u. kanzlei@pfarre-laimgrube.at

Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes

new generation

Gruppenstunden in St. Josef:

Mo. 15:00 – 16:00 h 1. Klasse VS

Mo. 16:45 – 18:15 h Klubnachmittag
für 10–12-jährige

Do. 14:45 – 15:45 h 3. Klasse VS

Do. 16:00 – 17:00 h 4. Klasse VS

Mi. 15:00 – 16:30 h 2. Klasse VS

Jugend:

So. 18:00 h Majo – Club

in den Clubräumen von St. Josef

Infos unter: www.jugend.majo.at.tf



Freud und Leid

Durch die heilige Taufe wurden in unsere Gemeinde und in die Kirche aufgenommen:

Moritz Heizinger, Philipp Heizinger,
Matthias Demetrius Bewersdorff, Paul
Alexander Daryai, Ben Peter Gabriel
Karuscheck, Natalia Karwowska, Anton
Christian Beran, Maximilian Gerhard Peya,
Hubert Matthäus Pfaffenbichler,
Tobias Laurin Lutz.

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

Janyn Karin Kornelia Ornauer –
Ing. Michael Franz Hilkesberger
Mag. Alexandra Stampler –
Mag. Douglas James Brown

In die ewige Heimat

vorausgegangen sind:

Horst Fellingner, Johanna Niulaszy, Helene Dvorak,
Josef Koglgruber, Franziska Merkingner, Kurt Macho,
Maria Klinger, Prof. Wolfgang Jelinek.

Kindergarten u. Vorschulgruppen:

Montag – Donnerstag: 7:00 – 17:30 h

Freitag: 7:00 – 17:00 h

Anmeldungen:

Mittwoch von 9:00 bis 11:00h oder nach
telefonischer Vereinbarung unter Tel. 01/586 21 02



Gottesdienstordnung

in St. Josef



Sonntag: 9:30 h hl. Messe

Mittwoch: 17:30 h Rosenkranz

18:00 h hl. Messe

Freitag: 18:00 h hl. Messe

Samstag: 18:00 h Vorabendmesse

in Mariahilf

Sonntag: 8:30 h,

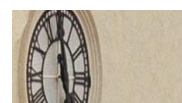
10:00 h, 18:30 h hl. Messe

Samstag: 18:30 h Vorabendmesse

Werktage: täglich 7:45 h Laudes, 8:00 h hl. Messe

und Di., Do. und Fr. 18:30 h hl. Messe

Mittwoch, 18:30 h: hl. Messe der philip. Gemeinde



Kanzleistunden

in St. Josef

Fr. Maria Doberer

Mi. 9:00–12:00h u.

14:00–18:00h

Fr. 9:00–12:00h

Tel. 01/587 84 03 Fax 01/587 84 03/12

E-Mail: kanzlei@pfarre-laimgrube.at

in Mariahilf

Fr. Martina Klimpfinger

Mo. u. Do. 10:00 – 12:00 h;

Di., Mi. u. Fr. 9:00 – 12:00 h

Tel. 01/587 87 53 Fax 01/587 8753/37

E-Mail: kanzlei@pfarre-mariahilf.at

Homepage: www.pfarrelaimgrube.at

www.pfarremariahilf.at



Pfarrverband



Mariahilf

St. Josef

2/2004

1. Jahrgang

„KISS“

(Kirchen-Information-Service-Stelle)

stellt sich vor

Die Mariahilfer Straße ist die größte Einkaufsstraße Wiens. Täglich passieren tausende Menschen diese Straße auf der Suche nach irdischen Gütern. Darunter sind viele Touristen, die nach Wien kommen, um die schöne Stadt zu besichtigen. Viele von ihnen, die sonst nicht in eine Kirche gehen oder sich nicht zu einer Pfarrgemeinde zugehörig fühlen, kommen bei ihrem Gang über die Mariahilfer Straße immer wieder für ihren kurzen Besuch in die Kirche. Um diesen Menschen entgegen zu kommen, haben wir seit längerer Zeit versucht, Dienstag bis Samstag an den Nachmittagen für sie da zu sein. Ein Mitarbeiter des Seelsorgeteams war während dieser Zeit in der Kirche zu sprechen.

Unter den Besuchern sind auch Menschen, die sich nicht trauen, in die Kirche zu gehen oder an der Tür der Pfarrkanzlei zu läuten, wenn sie Fragen haben oder mit ihren Problemen alleine sind und nicht mehr weiter wissen.

Für diese Menschen haben wir versucht einen Raum außerhalb der Kirche zu finden. Als Provisorium wird der jetzige Aussprache-Raum (Seitenkapelle Mitte links) für diesen Zweck umgestaltet; dieser wird von der Barnabiten-gasse her zugänglich sein.

Dort wird sowohl eine Informationsstelle über kirchliche Angebote als auch eine Servicestelle für Hilfe- und Ratsuchende eingerichtet. Sie finden dort Informationen, Folder und Adressen von anderen Pfarren und Einrichtungen.

Aber auch ein kurzfristiger unverbindlicher Kontakt oder ein tiefer gehendes Gespräch mit einem Seelsorger wird möglich sein.

Ferner ist geplant, dass aus verschiedenen Bereichen Fachleute zur Verfügung stehen werden, wie zum

Beispiel Mitarbeiter der Kirchenbeitragstelle der Erzdiözese Wien.

Leiter unserer neuen Service- und Informationsstelle ist Pastoralassistent Mag. Thomas Radlmair.

Die Öffnungszeiten sind vorerst: Dienstag bis Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Sie erreichen uns telefonisch unter Nummer 0650/9004530.

P. Stanislaw Zawila

Erstkommunion 2004

Seit November trafen sich 21 Kinder regelmäßig, um ihre Freundschaft mit Jesus zu vertiefen, sich auf das Fest der Versöhnung vorzubereiten und als Höhepunkt gemeinsam mit ihren Eltern und der Pfarrgemeinde Eucharistie zu feiern.

Der Aufbau der Vorbereitung bleibt im großen und ganzen ähnlich, und doch ist die Zeit mit den Kindern jedes Jahr anders und neu, geprägt durch die Individualität und Lebensgeschichte der Kinder.

Im heurigen Jahr freuten sich alle, mit zwei Kommunionkindern Taufe feiern zu dürfen.



Die gemeinsame Zeit stand unter dem Thema der Sonnenblume und so wünschen wir den Kindern, dass sie so

fröhlich und strahlend heranwachsen können.

Karin Steiner

Wallfahrt des Pfarrverbandes nach Monte Sant'Angelo.

Vom 31.01. – 07.02.2004 fand, so wie es geplant und wohl vorbereitet war, die Wallfahrt in den Süden Italiens statt. Wir waren eine Gruppe von 26 Pilgern unter der Leitung und Begleitung von Pater Wieslaw. Zuerst ging es nach Rom, das auch unser Standquartier blieb. Schon die erste hl. Messe am 01.02. im Dom, sehr zeitig in der Früh, am Grab des hl. Petrus, bildete den Auftakt einer Reihe außergewöhnlicher Tage. Man könnte sie als Sternstunden bezeichnen.



Vormittags: Angelus mit dem hl. Vater am Petersplatz, nachmittags: Führung zur und durch die Engelsburg.

2. Februar: Mit dem Bus nach Monte Sant'Angelo, – Besichtigung des Sanktuariums, hl. Messe in der Erscheinungsgrotte.

3. Februar Weiterfahrt nach San Giovanni Rotondo. Besuch des Grabes und der Wirkungsstätte des hl. Pater Pio. Fahrt nach Pompei. Spaziergang durch die antike Ruinenstadt, – zurück nach Rom.

4. Februar: Generalaudienz und Fototermin beim Papst; – Stadtführung per Bus und zu Fuß.

5. Februar: Fahrt mit dem Bus nach Assisi mit Besichtigung der Basilika des hl. Franziskus und hl. Messe in der Kapelle des Friedens. Weiters Besuch der Kirche Santa Maria di Porziuncola, Transituskapelle (Sterbeort des Heiligen) und des Rosengartens. Weiterfahrt nach Orvieto, wo das Eucharistische Wunder geschah, – zurück nach Rom.
6. Februar: Besuch und Führung durch die Katakomben des hl. Sebastians, anschließend hl. Messe bei seinem Grab in der Katakombe.

Wir nehmen Abschied von Rom, danken dem Herrn für alles Erlebte und Empfundene, danken einander und unserem Begleiter P. Wieslaw. Am frühen Nachmittag geht es über Venedig wieder heim nach Wien.

Mag. M. Wessel

Gemeinde leben

Die Mitgestaltung und aktive Beteiligung vieler Pfarrangehöriger an der Liturgie der Kartage und der Osternacht ermöglichte eine tiefere und beglückende Erfahrung der Geheimnisse von Passion und Auferstehung. Glaube nährt sich auch aus dem Erlebnis der Gemeinschaft Gleichgesinnter. Dieser Gemeinschaft dienen auch die monatlichen Abende in den Klubräumen der Pfarre St. Josef ob der Laimgrube, die in der Vergangenheit einmal im Monat an Dienstagen stattfanden und sich "E-Klub" nennen. Ab Herbst sollen auch alternative Wochentage angeboten werden, um einem breiteren Publikum die Teilnahme zu ermöglichen.

Eine weitere Gelegenheit die Gemeinschaft unserer Pfarre zu erleben und zu vertiefen ist das Wochenende vom 29. Oktober bis 1. November 2004 in Sonntagberg, das unter der geistlichen Betreuung von Karin Steiner und Pater Axel Koop wie die vergangenen Wochenenden in Traunstein der seelischen und körperlichen Regeneration dienen soll.

Wenn Sie sich einen Platz für die Teilnahme in Sonntagberg sichern wollen, so können Sie bereits jetzt Ihre Voranmeldung bei Christian Gottfried (Theobaldgasse 16/13 1060 Wien; Tel.; 587 46 02; FAX: 586 20 90; christian.gottfried@inode.at) tätigen.

In den nächsten Nummern des Pfarrblattes und auf den Pfarr-Webseiten (www.pfarrelaimgrube.at) werden rechtzeitig nähere Details zum E-Klub und dem Pfarrwochenende in Sonntagberg bekannt gegeben werden.

OstR Prof DI Dr Christian Gottfried

Wir gratulieren:

zum 80. Geburtstag: Martha Eckl, Gertrude Jakesch, Karoline Jurka, Wanda Kabacinska, Margaretha Kohout, Ernestine May, Helene Mustafa, Edith Reimer, Elvira Roll, Gertrude Sebek, Ilse Wölzl

zum 85. Geburtstag: Ernst Beigl, Dir-KommR Josef Fellner, Anna Kust, Karl Paukner, Paula Strieck

zum 90. Geburtstag: Johann Sturm

zum 91. Geburtstag: Edith Buschek, Theresia Koutny, Rudolf Podolak

zum 92. Geburtstag: Friedl Chudoba, Otmar Sadowski, Anna Sedlak, Wilhelm Vincze

zum 93. Geburtstag: Palmira Weihsmann

zum 94. Geburtstag: Anna Sucher, Anna Widhalm

zum 95. Geburtstag: Pauline Bartolschitz, Gertrude Leyrer

Kunst und Kirche

Endlich vollendet – in neuer – alter Farbgebung

Ein Jahr lang beherrschten Gerüst – Netze – Plakate das Bild des Kirchenvorplatzes an der Mariahilferstraße. Jetzt – im Juli 2004 – wird das Gerüst der Kirche Mariahilf abgebaut und nicht nur das Erscheinungsbild des Platzes, auch jenes der Fassade wird ein anderes sein. Jahrzehntelang in Gelb – Weiß gehalten, wird sich die renovierte Kirchenfassade nun in Grau – Weiß zeigen. Für manche gewiss ein Schock und nicht kommentarlos hinzunehmen. Die Farbigekeit anlässlich der Instandsetzung der Fassade ist weder willkürlich gewählt, noch ein ästhetisches Moment unserer Zeit. Es wurde die Chance wahrgenommen, an der Fassade grundlegende Befundungen hinsichtlich des Putzmaterials und seiner Putzstärke, sowie der Farbschichten durchzuführen, deren Ergebnisse in der Renovierung umgesetzt werden konnten. Ein vorbildhaftes Miteinander des Bauherren, der Gewerke am Bau und des Bundesdenkmalamtes – einem Team, welches sich im Laufe der Bauzeit von exakt einem Jahr immer mehr mit dem historischen Erscheinungsbild anfreunden und identifizieren konnte.

Das Wahrnehmen von Baukunst löst unterschiedliche Empfindungen aus, auch damit in Zusammenhang stehend, dass die Normen des Bauwesens, die Wahl der Materialien, die Funktion des Bauwerkes, der Standort, das äußere Erscheinungsbild uva kaum erklärt werden. Denn keiner der genannten Faktoren kommt ohne den anderen aus. Wie bei einem Gemälde zeigt sich auch in der Architektur eine Logik, beginnend bei der oftmals nicht sichtbaren Technik bis zur Färbelung. Die Wahl der Farbe hat einen ganz wesentlichen Einfluss auf das Erscheinungsbild. Sie unterstreicht den Charakter eines Bauwerkes! Wird die Farbe verändert, verändert sich der Charakter und die innewohnende Logik einer Fassade mit all ihren Architekturteilen. Dieses Phänomen wird nun bei der Mariahilfer Kirche augenfällig.

Der Umstand, dass bei der letzten Renovierung 1983 – 85 die Altbleche aus dem 19. Jh. nicht entfernt wurden, erwies sich für die Fassadenbefundung als Glück. Unter den Zinkblechen fanden sich noch kaum behandelte Steinprofile und an den Putzanschlüssen unterhalb dieser, an einigen erhaltenen barocken Kalkputzprofilen am Südturm sowie an schwer zugänglichen Stellen der Steinfiguren Reste alter Farben. Der Befund der Fassade zeigt eine Abfolge von acht Farbschichten. Beginnend bei der Erbauungszeit 1711 – 24 und allen 20 bis 30 Jahre stattgefundenen Restaurierungen auch eine empirisch nachvollziehbare Anzahl von Beschichtungen. Aufgrund der verwendeten Materialien – von Kalk – über Ölanstrich

bis zu Dispersionsfarbe, Einsatz verschiedener Pigmente und Bindemittel – ist man heute in der Lage, bis auf Jahrzehnte genau, die Farbschichten chronologisch zuzuordnen.

Im Zuge der jetzigen Restauriertätigkeiten und der intensiven Auseinandersetzung mit dem Bauwerk wurde als Restaurierziel die Wiederherstellung der barocken Fassade festgelegt und somit liegt die Neufärbelung entsprechend dem Erstbefund nahe. Die Einzelbefunde¹ der Phase um 1724 weisen auf eine klassische Zweifarbigkeit im Sinne von in „Steinfarbe“ betonten Gliederungen zu glatten weißlichen Wandflächen hin. Folglich werden alle Gliederungen – Pilaster, Gesimse, Kapitelle – ebenso die Figurennischen in einem hellen Steingrauton, die Wandflächen in gebrochenem Weiß und die Skulpturen in Reinweiß – Marmor imitierend –, mit Goldakzenten der Metallattribute, gestrichen. Der Charakter der lichten Graufarbigkeit ist auch architekturhistorisch nachvollziehbar, stammt doch der Entwurf der Kirche Mariahilf von Josef Jänggl, einem Bauführer Lukas von Hildebrandts, der für diesen Meister zahlreiche Bauten ausführte und daher dessen Farbkonzept anhand seiner Wiener Bauten kannte.

Bei Instandsetzungen von Architektur wird vieles in Frage gestellt und bei dieser Restaurierung wurde – nach bestem Wissen und mit hervorragendem handwerklichen Können – versucht, dem barocken Zustand nahezu kommen. Das Färbelungskonzept zeigt einerseits das Wollen der damaligen Zeit, mit Hilfe von Farbe teure Materialien wie Marmor und Stein vorzutauschen und unterstreicht wieder die Höhenstreckung der Zweiturmfassade. Die Eleganz und Leichtigkeit des „duftigen“ Grautones wird mit der Zeit auch die KritikerInnen unter uns überzeugen, und die Identifikation mit dem Bauwerk wieder herstellen.



Eva-Maria Gärtner

¹ Mag. Inge Merenyi, Dr. Manfred Koller